

Dafür ein Beispiel: Die Genossen aus einigen Betrieben des Bauwesens berichteten uns von Meinungen unter den Bauarbeitern, die allein für sich genommen den Schluß zulassen würden, daß ein Teil der Bauarbeiter Zweifel daran hegt, daß es möglich wäre, den Kapitalismus auf ökonomischem Gebiet zu schlagen.

Diesem Argument und noch anderen stehen aber die großartigen Leistungen im Bauwesen unserer Stadt gegenüber. Es ist uns bekannt, daß es unter den Bauarbeitern eine große Bereitschaft und Einsicht gibt, durch hohe Planerfüllung persönlich das Beste für die Stärkung unserer Republik zu geben. Die Frage für uns lautete: Wie ist diese Tatsache mit dem erwähnten Argument zu vereinbaren? Indem wir darauf Antwort suchten, stießen wir auf die Ursache für die teilweise negative politische Stimmung unter einigen Bauarbeitern. Es zeigte sich, daß in einzelnen Baubetrieben die Leitungstätigkeit sehr zu wünschen übrigläßt. Der Produktionsablauf wird nicht zügig organisiert, es gibt Schwierigkeiten in den Kooperationsbeziehungen, ungenügende Materialbereitstellung und anderes mehr. Hinzu kommt, daß die politische Massenarbeit nicht auf der Höhe der Aufgaben steht. Diese Faktoren (sicher sind sie unvollständig) führen bei einer Reihe von Bauarbeitern zu falschen Schlußfolgerungen, die sich dann in solchen Argumenten, wie dem erwähnten, äußern.

Solche Zusammenhänge müssen in der analytischen Tätigkeit beachtet werden, um objektiv einschätzen und die richtigen Schlußfolgerungen ziehen zu können. Wir haben in Auswertung unserer Analyse erkannt, daß wir viel gründlicher Vorgehen müssen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen, das Verhältnis der Leiter zu den Werktätigen, der richtige Produktions-

fluß, der ideologische Einfluß des Gegners — um nur einige Aspekte zu nennen — spielen bei der Entwicklung des Bewußtseins eine Rolle. Die praktischen Erfahrungen lehren uns also, was wir künftig besser machen müssen.

## Analytische Tätigkeit — Sache aller

Das betrifft auch die Breite der Arbeit. Die Erarbeitung der letzten Analyse war die Aufgabe einer Gruppe politischer Mitarbeiter der Kreisleitung. Es ist aber notwendig, daß der gesamte Parteiapparat, die Genossen des Staatsapparates und auch die Genossen in den Leitungen der Massenorganisationen hierzu herangezogen werden, damit wir insgesamt ein höheres Niveau erreichen. Eine weitere Schlußfolgerung des Sekretariats besteht auch darin, von der kampagnemäßigen Einschätzung des Denkens abzukommen. Das Streben danach, immer zu wissen, wie die Menschen denken und was sie bewegt, muß zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit jeder Parteiorganisation werden. Das Sekretariat hat deshalb festgelegt, daß bei allen Einschätzungen und Berichterstattungen im Sekretariat die Bewußtseinsanalyse aus dem jeweiligen Bereich mit vorliegen muß.

Die beste Voraussetzung zur genauen Einschätzung des Denkens ist die Durchsetzung der wissenschaftlichen Führungstätigkeit, ist der persönliche Kontakt mit den Werktätigen. In dem Maße, wie wir die Führungstätigkeit verbessern, werden wir auch in der Lage sein, das Denken der Menschen richtig ein zu schätzen, denn man kann das eine nicht vom anderen trennen.

Werner Hennig  
Leiter der Abteilung Agitation/  
Propaganda der Kreisleitung  
Cottbus-Stadt der SED

Dazu dient schließlich auch die Kandidatenzeit in unserer Partei. Denn im Statut, Absatz II 18, heißt es: „Für die Aufnahme in die Partei ist eine Kandidatenzeit festgelegt, damit sich die Kandidaten in dieser Zeit mit dem Programm und dem Statut gründlich vertraut machen, sich in ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Tätigkeit bewähren und so auf die Parteimitgliedschaft vorbereiten“. Diese Vorbereitungszeit beträgt einheitlich ein Jahr. Wäh-

rend dieser Zeit ist die Parteiorganisation verpflichtet, den Kandidaten in die aktive Parteiarbeit einzubeziehen und sich ständig um seine politisch-ideologische Entwicklung zu sorgen. Die marxistisch-leninistische Partei geht dabei von den langjährigen Erfahrungen aus, daß die den Reifegrad eines Parteimitgliedes kennzeichnenden Fähigkeiten am besten im Kollektiv erfahrener und bewährter Genossen erworben werden können. Die Erzie-

hung zum Parteimitglied kann also nicht außerhalb der Parteiorganisation erfolgen.

Ebenso selbstverständlich ist es allerdings, daß völlig unvorbereitet niemand Kandidat der Partei werden kann. Zu den wichtigsten Voraussetzungen, um Kandidat zu werden, zählen wir die rege gesellschaftliche Mitarbeit, Vorbild im Beruf, die Zustimmung zur Politik der Partei und die Bereitschaft, im Sinne dieser Politik zu arbeiten. NW